

Benediktinischer Humanismus im 17. Jahrhundert.

Drei Dokumente zur Geschichte des Benediktinergymnasiums zu Rottweil (1673—1691) und zur Biographie der Zwiefalter Ordenschronisten Arsenius Sulger.

Von Prof. Dr. Anton Naegele in Gmünd-Ellwangen (Jagst.).

In der siebenhundertjährigen Geschichte des schwäbischen Benediktinerklosters Zwiefalten (1089—1802) und seiner langen Profeßliste¹⁾ ist eine der ehrwürdigsten Gestalten der Ordenschronist P. Arsenius Sulger, ein auf den verschiedensten Gebieten des monastischen Lebens ausgezeichneter Ordensmann des 17. Jahrhunderts, dessen Lebensgeschichte der Verfasser dieses Spicilegiums erstmals zur Feier des Dreihundertjubiläums des Gymnasiums Rottweil zu schreiben unternommen hat²⁾.

Darnach stammt Sulger aus einer Fürstenbergischen Beamtenfamilie, die um die Mitte des 17. Jahrhunderts aus dem heutigen Baden nach Oberschwaben eingewandert ist. Im Jahre 1641 wurde dem Georg Adam Sulger und seiner Ehefrau Dorothea, geborenen Laubenberger, in Freiburg ein Sohn Georg Philipp geboren, der später unter dem Klostersnamen Arsenius die Erinnerung an die wohl bald ausgestorbene Familie der Nachwelt überliefern sollte. Im Jahre 1644 bei der Geburt und Taufe eines anderen Sohnes Franz Ernst, geb. 1654, der als P. Emanuel im Zisterzienserkloster Salem zur Abtwürde (1680—1698) aufstieg, erscheint nach den

1) Vgl. P. Lindner, Fünf Profeßbücher süddeutscher Benediktinerabteien, III. Zwiefalten. Kempten. Kösel 1910.

2) Die von Prof. Eugen Fischer († 1930) herausgegebene Festschrift: Dreihundert Jahre Gymnasium Rottweil (1630—1930) bot nur für die zweite Hälfte meines Jubiläumsbeitrags (S. 203—218) Raum (s. S. 217 A. 5), deshalb erfolgt die Veröffentlichung der ganzen erweiterten Arbeit unter dem Titel: „Der erste und der letzte Zwiefalter Benediktiner am alten Gymnasium in Rottweil“ in den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktinerorden (München) 1931, H. 2 u. 3, gleichzeitig mit diesem neuen urkundlichen Beitrag.

Kirchenbucheinträgen der Vater als Obervogt der Fürstenbergischen Gutsherrschaft in Neufra, Oberamt Riedlingen. Der dritte Sohn Georg Adam trat 1669 in das Benediktinerkloster Weingarten ³⁾ ein und wurde ein trefflicher Mathematiker, Organist und Sänger im Priorat Hofen im alten Buchhorn, das nach der Säkularisation durch den ersten König von Württemberg von Napoleons Gnaden in „Friedrichshafen“ umgetauft wurde.

Mit dem 14. Lebensjahre begann für den Neufraer Beamtensohn das Studium in der nicht weit entfernten Klosterschule zu Zwiefalten; der spätere Annalist P. Arsenius flicht dieses kleine persönliche Ereignis mit bescheidenen Worten selbst in dem großen Werk der Annales Zwifaltenses zum Jahr 1654 ein ⁴⁾. Nach der Profießablegung 1661 folgte das Studium der Theologie an der 1622 gegründeten Benediktineruniversität Salzburg und die Priesterweihe im Jahre 1665. Mehrere Jahre bekleidete P. Arsenius Sulger das Amt eines Professors und Studienpräfekten am Klostergymnasium in Zwiefalten, bis an ihn der Ruf an die nach längeren Verhandlungen zwischen der Stadt Rottweil und der schwäbischen Benediktinerkongregation übernommene reichsstädtische Akademie in Rottweil 1673 erging.

Zwei Jahre schon war die vom Rat der Reichsstadt im Jahre 1630 zur Vollanstalt ausgebaute, den Dominikanern, dann 1651 den Jesuiten übergebene Lateinschule verwaist. Nach deren Wegzug 1671 gelang es dem Rat der Schwarzwaldstadt, die schwäbischen Benediktinerabteien, deren Präses damals Abt Christoph Raßler von Zwiefalten (1658—1675) war, für die Schule zu interessieren, die bald nach dem Muster von Salzburg zu einer philosophisch-theologischen Lehranstalt mit grammatisch-rhetorischem Unterbau im Sinne des jesuitischen Humanismus ausgestaltet wurde ⁵⁾.

In der kaum zwei Jahrzehnte dauernden benediktinischen Epoche des Rottweiler Gymnasiums waren sieben Konventualen

3) Siehe Lindner, Profießbuch von Weingarten 1909, S. 60, wo fälschlich Riedlingen, die nahegelegene Donaustadt, statt Neufra als Geburtsort angegeben ist.

4) Sulger, Annales Imperialis monasterii Zwifaltensis Ord. S. Benedicti in Suevia II (1698) p. 330.

5) Die Ergebnisse der wie selten reichen Literatur über die Vorgeschichte des Rottweiler Gymnasiums als Ordensschule von 1630 bis 1773, bzw. 1803, mit den Arbeiten von Kistler, C. Negele, Greiner, Sägmüller, A. Naegele, sind jetzt zusammengefaßt bei A. Steinhauser in der angeführten Jubiläumsschrift S. 15—198 (Sonderabdruck: Das Gymnasium in Rottweil a. N. 1630—1930).

aus dem Kloster *Zwiefalten*⁶⁾ als Professoren tätig, darunter als erster und zunächst einziger Arsenius Sulger. Ihm fiel die bedeutsame Rolle zu, bei der *E r ö f f n u n g* der neuen Benediktinerakademie, deren Feierlichkeiten vier Tage in Anspruch nahmen, die Festrede in der Aula vor den aus geistlichen und weltlichen Kreisen stammenden zahlreichen Zuhörern am 3. Oktober 1673 zu halten.

Über die Vorgeschichte der schwierigen Gründung und die langen Verhandlungen mit dem Bischof von Konstanz, den Universitäten Freiburg und Salzburg, den Äbten der schwäbischen Benediktinerkongregation, denen sich später auch die von Irsee und Elchingen anschlossen (im ganzen 12, bzw. 14 nach dem Assekurationsrezeß vom 3. Oktober 1673), sind wir durch die archivalischen Beiträge von Sattler und besonders *S ä g m ü l l e r*⁷⁾ schon länger gründlich unterrichtet, während der *Zwiefalter Chronist* und teilweise Augen- und Ohrenzeuge Arsenius Sulger⁸⁾ kurz über diese „longa tergiversatio“ der beteiligten Akteure hinweggeht. Dagegen ist uns eine ausführliche Schilderung der Eröffnungsfeier der Rottweiler Akademie in einer anonymen, nur in einem einzigen Exemplar erhaltenen Druckschrift überliefert, die betitelt ist: „*Patrum Benedictinorum Suevicæ congregationis et confoederatorum in inclytam liberamque S(acri) R(omani) I(mperii) urbem Rottwilanam ad docendas artes liberales introductio.*“ Wie der Fundort dieses eigenartigen, fast einzigartigen Festberichtes ist auch der Verfasser bis vor kurzem unbekannt geblieben⁹⁾.

Zwei Stellen in den *Zwiefalter Annalen* machen die Autorschaft des von Johann Jakob Wehrlin in Rottweil auf Kosten des Rats gedruckten Augenzeugenberichtes sicher. Die eine stammt von dem Verfasser des *Annalenwerkes* selber; Arsenius Sulger schreibt zum Jahr 1673¹⁰⁾: „*Qua vero ratione a senatu populoque Rottwilano*

6) Vgl. meine beiden erstmaligen Beiträge in der von der Kommission für württb. Landesgeschichte herausgegebenen *Geschichte des humanistischen Schulwesens*, Band II (1920): „Das höhere Schulwesen in den sechs ehemaligen Benediktinerabteien Württembergs“ (S. 748—964), C. III: „Die Benediktinerschule in Rottweil“ II, S. 806—817; D. 4: „Zwiefalter Klosterschule in Rottweil“ II 941—943.

7) J. B. Sägmüller, „Das philosophisch-theologische Studium innerhalb der schwäbischen Benediktinerkongregation im 16. und 17. Jahrhundert“ in: *Tübinger Theol. Quartalschr.* 86 (1904) S. 186—207.

8) *Annales Zwifaltenses* II 302, vgl. 350.

9) Ich habe erstmals in dem oben S. 429 A. 6 angeführten Werk II, S. 809 A. 189 Sulger als Verfasser nachgewiesen.

10) *Ann. Zwif. II* 302.

excepti sint amplissimi hospites, et quid porro iis diebus Rottwilae actum, ab illo Patre Zwifaltensi, qui Rhetoricam docturus praesens tunc aderat, proluxe conscriptum typis edidere Rottwilani, de quo forsan alias et alibi.“ Die Dunkelheit oder wenigstens Zweideutigkeit dieser von klösterlicher Bescheidenheit diktierten autobiographischen Notiz löst uns der Herausgeber des opus postumum Sulgers, wenn er im Epilog des 1698 veröffentlichten Werkes anfügt: „Ipse etiam est, qui primus Rottwilae e Benedictinis Rhetoricam docturus pro gymnasii possessione solenniter captanda ad magnum spectatissimorum auditorum frequentiam eloquentissimo sermone peroravit, quem postea typis Rottwilanis vulgatum vidimus addita eleganti descriptione totius actus introductionis“¹¹⁾.

Das einzige Exemplar der 26seitigen, Festrede und Festbericht umfassenden Schrift hat sich merkwürdiger Weise in das Hauptstaatsarchiv zu München verirrt und ist offenbar mit anderen Akten des Klosters Irsee, dessen Abt der schwäbischen Benediktinerkonföderation in Sachen der benediktinischen Akademie zu Rottweil beitrug, unter die Irseer Archivalien geraten¹²⁾.

Am Nachmittag des zweiten Festtages (3. Oktober 1673) begaben sich die tags zuvor feierlich empfangenen Äbte, Deputationen des Rates und des kaiserlichen Hofgerichts, Welt- und Klostergeistliche, Bürger und Studenten in die Aula des Gymnasiums, um die Festrede des Rhetorikprofessors Arsenius Sulger, des Konventuals von Zwiefalten, zu hören. Die 20 Oktavseiten umfassende Rede ist ein sprechendes Denkmal humanistischer Geistesrichtung der Barockzeit und entspricht durchaus nach Umfang, Inhalt, Einteilung und Sprache den Regeln der antiken Rhetorik. Ausgehend von dem Heiligtum der Pallas Athene in Troja legt der Redner die Bedeutung des friedlichen Symbols, des Palladiums der Wissenschaft dar, dem die Väter der Stadt Rottweil einen neuen Musentempel errichtet haben. Nach einem geschichtlichen Überblick über Mars und Minerva und ihre entgegengesetzten Gaben, über Segen und Fluch von Frieden und Krieg, rühmt er das hohe Friedensgut der Minerva und legt die Entwicklung von Dichtung und Geschichte im griechisch-römischen Altertum sowie im Mittelalter bis zum dreißigjährigen Krieg dar. Mehrfache Anreden des Rates der Reichsstadt, klassische

11) Ann. Zwif. II 350.

12) Für die Aushändigung der „Introductio“ durch die Direktion des Hauptstaatsarchivs (Irsee 169) in München und Sendung nach Gmünd spricht der Verfasser hier seinen besten Dank aus.

Reminiszenzen und Anspielungen beleben die langatmigen Ausführungen; auch Beispiele aus der Geschichte der Heimatstadt würzen die oft nicht geringe Ansprüche an Geduld und Aufmerksamkeit der Zuhörer stellenden Ausführungen des Redners. Neben dem Ruhm der Reichsstadt verkündet der Zwiefalter Benediktiner nicht ohne guten Grund und gründliche Kenntnis die Verdienste seines Ordens um klassische Literatur und Geschichtsforschung und wendet sich schließlich in geist- und gemütvoller Apostrophe an die studierende Jugend und dann an Rat und Bürgerschaft der Stadt Rottweil, deren Vorzüge in landschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht gefeiert werden. Seine Schlußmahnung, noch in späten Tagen der Gründer der heutigen Schule zu gedenken, und die fast prophetische Versicherung, die Nachkommen würden einst mit Stolz von dem heutigen Festtag¹³⁾ in ihren „Annalen“ lesen und sein Gedächtnis feiern, sollte in den Julitagen des Jahres 1930 bei der glänzend verlaufenen Zentenarfeier des Gymnasiums Rottweil in Erfüllung gehen (siehe unten Anhang I).

Aus der wichtigen Quelle, die uns die anonyme *Introductio Benedictinorum in urbem Rottwilam* vom Jahr 1673 über die Anfänge des benediktinischen Schulwesens in Rottweil eröffnet, erfahren wir wenig über den inneren Schulbetrieb; auch die bisher veröffentlichten Archivalien geben mehr über den philosophischen oberen Kurs als über die humanistischen Fächer und Lehrer Aufschluß¹⁴⁾. Neben der Lektüre mit einer bei den Jesuiten üblichen Auswahl von griechisch-römischen Schriftstellern und Kirchenvätern wurden rhetorische Übungen, Aufsätze, theatralische Aufführungen, Disputationen und Deklamationen abgehalten. Bei der wachsenden Zahl von Schülern aus der Stadt und den Ordenshäusern machte die Bestellung der Professoren für die gemehrten Lehrfächer, darunter auch der Moral, bald Schwierigkeiten, zumal bei der mehrfach beklagten oftmaligen Abberufung der Lehrkräfte und Präfekten. Ein Brief, den der erste Superior der Rottweiler Benediktinerakademie, P. Leo Duelli von Weingarten, an den Zwiefalter Präses der Konföderation und des Kollegiums am 9. Oktober 1674 schrieb, und der im Anhang (II) unten veröffentlicht wird, beleuchtet diese Verhältnisse; darin macht Duelli den Vorschlag, dem mit dem Lehrauftrag für Logik beauf-

13) Eingehende Schilderung der Festlichkeiten nach der *Introductio* in meiner Biographie Sulgers in *Studien und Mitteilungen* B. O. 1931, H. 2.

14) Vgl. darüber Naegele a. a. O. S. 809 ff.; Steinhauser a. a. O. S. 37 f.

tragten Ochsenhauser Konventualen P. Franz (Clesin) die „Praefectura scholarum“ abzunehmen und diese dem P. Arsenius Sulger zu übertragen. Gewöhnlich dauerte die Lehrtätigkeit eines Professors im Benediktinerhabit nicht länger als zwei Jahre und selbst diese fast zu kurze Frist wurde oft nicht eingehalten. Dies scheint auch bei unserem Zwiefalter Chronisten Sulger der Fall gewesen zu sein.

Schon im ersten Jahr des Bestehens der Rottweiler Schule bildete die Frage der Vereinigung mehrerer Fächer in einer Hand bei dem Mangel an geeigneten Lehrkräften einen Streitfall. Ein Brief des Abtes Alfons Stadelmajer von Weingarten vom 8. Dezember 1673 meldet die von P. Arsenius angekündigte Ankunft des P. Franz von Ochsenhausen zur Übernahme von Logik und Casus, deren Vereinigung der ehemalige Salzburger Professor als unmögliche Forderung erklärt. Vom Amt eines Superiors und Studienpräfekten, dessen Identität oder Verschiedenheit bis heute umstritten ist, handelt ein unveröffentlichtes Schreiben des Ottobeurer Abtes an den von Zwiefalten vom 4. Oktober 1674 (s. unten III. Anhang). Die Würdigung des literarischen Schaffens und des edlen Charakters Sulgers, der allzufrüh aus dem Leben scheiden mußte (1691), soll ausführlich an anderer Stelle erfolgen¹⁵⁾.

I.

Lateinische Festrede des Rhetorikprofessors P. Arsenius Sulger bei der Eröffnung des Rottweiler Benediktinergymnasiums am 3. Oktober 1673¹⁾.

Oratio²⁾ dicta in Aula Gymnasii Rottwilani Scholastici a R. R. P. Arsenio Sulger, celeberrimi S. R. J.³⁾ Monasterii Zwifaltensis

15) Studien und Mitteilungen B. O. 1931, H. 3.

1) Abdruck aus Reverendorum Patrum Benedictinorum Suevicæ Congregationis et confœderatorum in inclytam liberamque S. R. J. urbem Rottwilanam ad docendas artes liberales Introductio, facta tertio die Octobris anno 1673 [darunter Drucker signet mit Renaissancemaske in Kartuschenart]. Rottwillae Typis Joannis Jacobi Wehrlin. B—C 3f. 097r—104r. Das (einzige?) Exemplar der Introductio befindet sich im Hauptstaatsarchiv München (Akten des Klosters Irsee), dessen Direktion für gefl. Aushändigung verbindlichster Dank auch hier gesagt sei.

2) Einzelne für Person oder Zeit des Verfassers charakteristische Eigenheiten der seltenen Druckschrift werden im Abdruck beibehalten, viele andere nach modernen Editions Vorschriften vom Herausgeber weggelassen, korrigiert und in Vorbemerkungen notiert. Auffallend sind die vielen Akzentuierungen, nicht bloß wie in anderen Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts auf Präpositionen wie a, e, auch auf Schluß-

S. Ordinis S. Benedicti Professo, p. t. Rhetorices Professore, quinto Non(as) Octob(res) ⁴⁾ quo die ab Amplissimo Magistratu P. P. Benedictini ad docendas Artes Liberales eo introducti sunt.

Inter eas novercantis Fortunae fatales catapultas, quibus quasata diu olim famosa illa Priami sedes Troia ferale in bustum desedit, eam demum palmarium fuisse invenio, quod doloso Ulyssis furto arci abstractum, urbi ereptum et ad hostes elatum Palladium⁵⁾ esset. Simulacrum id erat Palladis, olim ad urbis tutelam e caelo defluum prodigiali cum oraculo, fore tam diu urbem indomitam bello et late gentium dominam, quamdiu intra maenia inviolatum illud persistere posset. Diu non potuit, Ilium eversum est; Priamus iacet omnis, et ingens Sarpedon⁶⁾; ubi steterunt Pergama⁷⁾, nunc fluctuant aristae; fortuna omnis et obstinatus ille Troiugenum⁸⁾ rigor repente in cineres defluxit, quam || quam primum inde fugitiva Pallas *f. 097v* Iliacis excessit aris. Adeo non straminea galeatae Musarum praesidi ponoplia est, sive illa lanceam ferox in hostem quatiat sive noctuam⁹⁾ defendat animosa suam et hospitales Musarum Athenas.

Igitur quod faelix faustumque sit, imperialis et amplissimi Senatus Populeque Rottwilane, quod Deo ter O(ptimo) M(aximo) gloriosum, Superis gratum, amplissimae huic et imperiali Rei-

silben von Adverbien (z. B. altè, latè), oder Partikeln (adeò, tùm, primùm), auf Ablativendungen hâc, germanâ fide, quò, quâ, auf q in que; auch mitten im Wort, z. B. Brachmâno, ferner zwei v (vv) für w, e für ae (fortune), ae statt oe in caepit, faedus, paraemia, caelum, faelix, caeteri; Abkürzungen wie in Abbreviaturen der Handschriften: ū, ā = um, am; o für us. Eine Masse Großschreibungen, bisweilen auch Wechsel von Klein und Groß (musa, Musa); j für i. Nach Strichpunkt stets große Anfangsbuchstaben. Anführungszeichen, oft auch Autorenangabe für zitierte Wörter und Sätze fehlen.

3) = Sacri Romani Imperii; Zwiefalten als „Reichsprälatur, reichsunmittelbare Abtei“. Die Zeit der Erhebung ist Lindner u. a. unbekannt.

4) 5. Non. Oct. = 3. Oktober (1673).

5) Das vom Himmel angeblich gefallene Bild der Pallas (Athene) (vgl. Vergil, Aeneis 2, 165), an das das Schicksal von Troja (nach der Aeneassage auch Roms) geknüpft sein sollte.

6) Ein Held im trojanischen Krieg, Fürst von Lycien, s. Vergil, Aen. 1, 100; 10, 471.

7) Nicht die berühmte Residenz der Attaliden, Stadt in Mysien, sondern hier die Burg von Troja, dichterisch gleich Troja selbst; vgl. Vergil, Aen. 2, 177.

8) Troiugena, in Troja geborene Trojaner, so schon bei Vergil, Aen. 3, 359; 8, 117.

9) Die Nachteule als Symbol der Minerva, zahlreich auf den Münzen der Stadt Athen.

publicae cum primis utile honorificumque sit, Revocastis hodierna die exulem nonnihil et fugitivam Palladem, aut si audire non ab-lubeat ¹⁰⁾, Minervam; nam sunt istae Criticorum iudicio diversae, haec mater, illa filia, sed vulnere matri nefarie intentato famosa; Revocastis, inquam, et in antiqua sacrorum pulvinarium penetralia admissam, immo cum divina et Imperatoria vestra Themide ¹¹⁾ in clarissimae urbis vestrae tutelam, praesidium et aeviternum decus iterato adlegistis; ut quam ille bilance et gladio, non minus haec hasta et clypeo pergeret ad posterorum memoriam illustrare. Quod vestrum consilium longe prudentissimum, quam sit cum utilitate coniunctum, is solum non videt, qui Solem ¹²⁾ non videt; date tamen novo Oratori, ut meridianam divinae Palladis lucem et laudatam multis, satis nemini pulchritudinem, remoto non nihil peplo¹³⁾, verecunde et breviter contempler; quam tanto vobis opere cordi esse uti hactenus semper, ita hodierna cum primis die universo orbi luculento sane testimonio comprobata esse voluistis.

Ab hasta Palladios auspicari ornatus lubet; geminas enim arbitror esse vias, quibus densiori numero mortalium studia ad nominis immortalitatem grassari solent, altera Martis per tela et vulnera, Palladis altera inter libros et pulpita honoris ardua petunt; illic sanguinis et fluida membris tabes, hic sepia et nocturnae lampadis olivum gradientium vestigia lubricant; illic crudo stylo et decretorio ferro raduntur, fodiuntur, tunduntur membranae vivae tremensque cutis; hic e levi penna sudatur innoxius in chartam fluor, illic alti characteres profun || da desidunt in viscera et fibris haerent, hic mollis litera vix papiri superficiem lambit; illic numerosa cicatricum deformitas, hic rarus eruditionis apparatus utrinque suas extrudunt pretiosas merces. Et fuit eorum, non ignoro,

10) Unklassische Neubildung.

11) Umschreibung der Übertragung des kaiserlichen Hofgerichts an die Reichsstadt Rottweil (statt Themis unten Justitia). S. u. S. 439, Anm. 30.

12) Wortspiel mit solum (allein) und solem (Sonne), vgl. zum Sprichwort solem non videre, mit sehenden Augen blind sein, absichtlich die Augen dem Licht der Wahrheit verschließen, ähnlich Seneca, De beneficio 5, 6, 3: in luce media errare; Quintilian, Institutio Oratoria 1, 2, 19: caligat in sole, und am nächsten dem Wortlaut nach Lactanz, Institutiones 5, 20, 2: qui solem non vident; ähnlich Boëthius und Prudentius, vgl. A. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer, 1890, S. 326.

13) Das später an den Panathenäenfesten erneuerte Prachtgewand der Pallasstatue, vgl. Vergil, Aen. 1, 480.

copiosus semper proventus, qui e Gradivi¹⁴⁾ castris quam Minervae illustriores sibi coronas promiserere. Quantus in Armis Alexander? Quanti Scipiones? Et e christianis fastis Friderici, Othones, Caroli¹⁵⁾, alii quanti? Hercules et Julius¹⁶⁾ a morte etiam sideribus illati, si Superis placet, Joannes ille Werdaeus, Tillius, Pappenheimius, Mer-sius¹⁷⁾, Heroes patribus nostris visi vivunt, vivent — — caelum dum sidera pascet; inter tormentorum bombos et catapultarum fragores dulcem sibi aeternae memoriae quietem mercati sunt, implerunt suis nominibus utrumque historiae latus, unde illos non amplius eradere poterit ulla oblivio, non rubiginoso dente tempus edax rerum adrodere immortales eorum lauros¹⁸⁾.

Verum non ita nos odere Superi, ut tantos et vero maiores etiam ex invidioso tempore triumphos, non nisi cruoris humani sumptu et propriae pellis impendio venales proponant; quando vel pauxillus atramenti fluor et levis penna id ponderis in Honoris statera obtinere possunt, ut longe intra Bellonae lancem, omni licet castrorum ferreo plumbeoque apparatu gravidam suum depromant momentum. Quid enim? Gradivum laudat aliquis suum, Castrorum Regem, armorum Patrem? est et

14) Beiwort des Mars Gradivus, vom ungestümen Drang des Kriegsgotts (Marschall Vorwärts!) s. Ovid, *Metamorph.* 6, 427; Vergil, *Aen.* 3, 35; Livius 1, 20.

15) Erfreuliche, bei eingefleischten Humanisten früherer Zeit selten übliche gleichberechtigte Nebeneinandersetzung der griechisch-römischen Helden (Alexander der Große von Mazedonien, Publius Cornelius Scipio Africanus) und der deutschen, Karl d. Gr., Otto d. Gr., Friedrich Barbarossa.

16) Wie Herkules soll Julius Cäsar als Sternbild an den Himmel versetzt worden sein, vgl. Horaz, *Od.* 1, 12, 47.

17) Neben den bekannteren Kriegshelden des dreißigjährigen Krieges Johann von Werth, Tilly, Pappenheim der weniger bekannte, tapfere Gegner des französischen Generals Turenne, der bayerische Feldmarschall Franz Freiherr von Mercy aus lothringischem Adelsgeschlecht, gefallen in der Schlacht bei Allersheim 1645, Besieger der Franzosen bei Tuttlingen 1643, Eroberer von Freiburg 1644. Aus Wiblingischen Akten und Briefen des Feldpropstes im 30jährigen Kriege, Abt Benedikt Rauh von Wiblingen, habe ich manche interessante Einzelheiten über Mercy mitteilen können. Siehe A. Nägele, *Abt Benedikt Rauh von Wiblingen* (XIX. Suppl. der Röm. Quartalschrift) 1911, S. 99, 106, 122 ff.; 131 ff.

18) Klassische Reminiszenzen aus Horaz, *Sat.* 2, 1, 77; *Epod.* 6, 15; *Martial.* *Epigr.* 5, 28, 7; *Rubiginosis cuncta dentibus rodit*; auch bei altchristlichen Autoren beliebte bildliche Ausdrucksweise, z. B. Hieronymus, *Epist.* 46, 10; 50, 5; 108, 115 (apud detractatores et genuino me semper dente rodentes). *Tempus edax* bei Ovid, *Met.* 15, 234; 15, 872 (vetustas); bei Horaz, *Od.* 2, 11, 18 (von curae).

**Armipotens¹⁹⁾ belli praeses Tritonia Virgo.
Illi latus ardenti clypeo terrificum? non minus et huic^{a)}
Aegis et asperso crudescit sanguine Gorgon^{a)}.**

f. 098v

Illi pectus triplici lorica asperum?²⁰⁾ Pariter et Belligerae crudum thoraca Minervae intueor. Utrique comantes vertice ludunt cristae, utrique par sarissa, cassis, ocreae. Sed praeter ista et liber quoque suus Palladi est, talis apud Martem nullus, imo video, quid? terrificum nihil, crudele vacuum, funereum inane, vastationes || agrorum et urbium. Ergo et sua met et Martis insuper gloria illustrem esse Minervam e docta et vera poëseos mythologia docemur. Quid quod ipsa belli — potentis Gradivi arma et Victrices Romanorum Aquilae et triumphales Macedonum peltae et Laureatae unquam facinorosae laudis sibi titulos promeruere, omnem suam literis vitam debeant? Saeculum nullo modo ferrent, sed una cum reliqua fugitivae mortalitatis sobole dudum decinerata concidissent in tumulos, nisi literarum adminiculo ceu adamantinis quibusdam suffulta tibicinibus altius supra putre solum et fluentis naturae terebines tutam occupassent arcem. Quis vestrum Marpesia^{20a)} Machabaeorum pectora et divino calamo laudati herois invictum robur et longos pro Dei aris et avitae religionis libertate exantlatos agones admiraretur, nisi Dei O. M. voluntate provisum esset, ut vestras laudes et admirandas victorias sacer exciperet calamus, quo minus una cum vestro sanguine nomina pariter et haederas terra glutiret. Sed ne iis quidem apud nos ulla foret amplius memoria, quos nuper admodum Patrum nostrorum aspexit aetas, gloriosos Martis pullos, nisi frequenter Doctorum et ore et calamo, in exedris et bibliothecis, eorum tituli a rubiginosa temporis scoria defenderentur; adeo verum illud, quod olim de literis literarum archipraesul

19) Das dichterische Epitheton: waffenmächtig hat wohl Vergil dreimal Aen. 2, 425; 6, 500; 9, 717, erst von Mars, dann von Pallas, dann von Deiphobe, aber der Halbvers kommt ähnlich bei V. nicht vor. Ob dieser und der nächste Vers aus Ovid stammt?

20) Vgl. Horaz, Od. 1, 3, 9 f.: Illi robur et aes triplex circa pectus erat.

20a) Wohl im Sinne von marmorea, steinhart, nach dem Berg der Marmorinsel Paros, synekdoch. marpessisch = parisch (Vergil, Aen. 6, 471).

a) Größere und fettere Lettern im Druck wie öfters bei Verszitateen.

Tullius²¹⁾ publico in foro testatus est: Exempla iacerent omnia in tenebris, nisi literarum lumen accenderet.

Pergo Palladium formam, quando ita caepi, ad Martium fulgorem porro considerare; est enim ita a natura comparatum, ut si duae res, quae utraeque pretiosae sunt, utraeque admirabiles, mutuo inter se comparentur, altera alterius pretium accendat, et alterutra denique, quae prae alia primas aufert, reliqua omnia, quae ex inferiori sorte sese in comparationem attollere audent, multis post se parasanguis relinquat; ita medius^{a)} Fidius, si eam ego, quam belli peritia, quae reliquis mortalium studiis gloria || riam parit maximam, a comparatione Musarum exclusam ad inferiora subsellia dejecero, non, puto, ulla alia facultas, ulla dignitas aut vitae conditio erit, quae deinceps cum Musis de honoris primatu²²⁾ in certamen venire ausit. Neque vero eo solum nomine Bellonam ad Minervae ancillatum²³⁾ ablego, quod illius omnis gloria, nisi istius luce contra obliviosam temporum noctem defendatur, fugitiva prorsus sit et evanida. Verum inde non minus etiam, quod literarum gloria a capite, illa prudentiae sede, Sapientiae capitolio²⁴⁾ sublimium curarum arce, belli vero splendor a manu plerumque tantum, conducticio laboris mancipio, dispares natales trahant. Sed quantum capite manus inferior? quanto ista facilius ad capulum ruit, quam illud ad elubricationes cedro dignas? uno ictu hostile caput metitur et longa gloriae seges. Sed^{24a)}

099r

„Grande aliquid, quod pulmo animae praelargus anhelet“, evigilare, „linquere nec scombros metuentia carmina nec thus“, id vero tu vix multarum noctium oleo et pretioso cerebri impendio emas. Deinde, qualis tandem inter arma natus splendor? cruentus fere

21) Cicero Pro Archia poeta 6, 14 fast wörtlich; verwandt De finibus 2, 16, 52: Cur iustitia laudatur? aut unde hoc contritum vetustate proverbium, qui cum in tenebris scil. micas. (Petronius: in tenebris micare). Vgl. Cicero, Acad. 2, 19, 61: Omnibus fulgore quodam suae claritatis tenebras obduxit.

22) Aus der Sprache des mittelalterlichen Kirchenrechts nicht ungeschickt eingeführte Phrase (des Papstes Anspruch auf primatus honoris, iurisdictionis etc., s. J. B. Sägmüller, Lehrb. des Kirchenrechts 2 A. 1909, S. 352 f.

23) Mägdendienst, nachklassisches Wort, nur bei Arnobius, Adv. gentes 7, 221 (Oehler).

24) Wortspiel mit caput und capitolium, letzteres in diesem Sinn in der Antike, wie es scheint, nicht gebraucht.

24a) Durch nichts kenntlich gemachtes Zitat aus Persius, Satirae 1, 4 (Grande-anhelet; 1, 43: linquere-thus).

a) So im Druckexemplar statt me Dius.

et turbidus, funeribus pastus et tabem spirans, Eruditorum vero placidus et alta pace tranquillus sereno pinguescit gaudio, hilaris limpidus, incruentus. Audet fortiter Seneca²⁵⁾ in istius, non alterius patrocinium ire; Mihi, inquit, certius videtur, ingenio^{a)} quam virium opibus gloriam quaerere. Utique; nam bina manu Pallas istam porrigit, altera tantum Mars ea caeca quidem et incerta, nisi moderante ingenio regatur. Maneat ergo, Maeonidis stylum quam Achillis pugionem Honoris in templo splendidius coruscare: stet firmum, Maeandri crepidas et Demosthenis baxeas²⁶⁾ prae Turni ocreis balsama spirare, quando unam vel pauperis Aristotelis vel caeci Homeri pennam, supra mille plumantium galearum superbas cristas evolasse in propatulo satis est.

099v Et^{b)} tamen vestra, Cives Rottwilani, faelicitas est, ea indulgentis Minervae in clarissimam hanc urbem singularis benevolentia, ut, quae modo librum vobis in filiorum vestrorum literarium praesidium offert, dudum et altera manu coruscantem lanceam, ad immortale nominis vestri decus, vobis consecrasse videatur. Absiste, hic vulpinum Syrma²⁷⁾, quod ex historiis notum, nemo molli palpo, nemo adulationi tribuat. Anno supra millesimum centesimo vigesimo septimo exorta fatalis Lotharium²⁸⁾ inter et Conradum, Germaniae reges, illum Saxoniae; hunc Sueviae Ducem, de Imperii fascibus contentio fuit; octo et amplius annos variis ardebant studiis urbes, provinciae; suo pro Duce Suevia stetit, pro Lothario fortuna benignior. Jam Ulma, Spira, Meminga, Augusta, loca alia pleraque igne ferroque Lotharii depressa, Conradi nudaverant latus; iam nec Hohenstauffia primum nec vicina dein vobis Hohenbergia,

25) Fern von größerer Klassikerbibliothek muß ich das längere Aufsuchen und Auffinden dieser etwas allgemein gehaltenen Sentenz re infecta aufgeben.

26) Anspielung auf den Vergleich zwischen Mäanders (ob nicht statt des Namens des Flusses oder Flußgottes Menandri zu lesen ist?) Sandalen und Demosthenes' leichtem Schuh (παξ ὑπόδημα), siehe Plautus, Menaechmi 2, 240), und des Rutilerfürsten Turnus Beinschienen, vielleicht Gegenstand der von Sueton, Nero 54 erwähnten Pantomime.

27) Syrma, σύρμα, sonst Schleppekleid, bei antiken Dichtern Gewand der Tragöden und übertragen die Tragödie selber bezeichnend, vgl. Seneca, Oedipus 423; Juvenal, Sat. 15, 30.

28) Über diese Kämpfe zwischen den Staufern und Sachsen siehe B. Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte I⁴ 371; über die Belagerung von Rottweil siehe Beschreibung des Oberamts Rottweil, 1875, S. 249.

a) S. ingenti (Druck- oder Lesefehler?).

b) Fetter und größer gedruckt von Et tamen bis existimet f. 100r.

arces tum munitissimae, sat ei tutum perfugium praestabant, cum tandem in vestram urbem, Cives Rottwilani, illum alacres suscepistis, Regem vestrum Germana fide et robore contra eum defensuri soli, cuius viribus non urbes populosissimae, non fortissima Imperii propugnacula resistere potuissent. Adest ferox hostis, arcta obsidione cingit premitque urbem, oppugnat acriter, obsidet toto anno; non viribus, non impensis parcitur; intus animi cum annonae penuria, foris desperatio crescit.

Rei compendium facio. Erumpunt fortissimi cives et feroci in hostem impetu illati, magna grassantur strage, commeatu, armis, opibus, milite, castris denique exutum potentissimum Regem ad aequa cum Conrado pacis faedera compellunt. Tempori irascor, quod tam cito mihi manum de tabu || la, in illustri facto et Tullianis latifundiis digno ²⁹⁾). Certe haec fidissimae urbis rebus in adversis constantia, in arduis magnanimitas ita alte in pectus optimi Regis desedit, ut paulo post Imperio potitus eximia prorsus et rara Imperialis Iudicii praerogativa, qua hodieque inter clarissimas S. R. J. civitates effertis illustre caput, in perpetuum tempus ornatos tam sibi fidus voluerit Cives ³⁰⁾. f. 100r

Quam porro pari animositate et prudentia, proximo et superiori saeculo aras vestras et focus ³¹⁾ contra non unos hostes adscitis in sociale faedus fortissimis Helvetiorum ³²⁾ armis tutati fueritis, frustra ego dico, quando ea Sueviae annales clamant, nec ad nostram propius aetatem et postremas Imperii turbelas descendo, ne Diogenis ³³⁾ lucernam meridiano Phaebo admovere velle existimer.

29) Sprichwörtl. Redensart von Ciceros Rednertalent, weder in Ottos neuester noch in des Erasmus alter Lat. Sprichwörterammlung (Adagia 1530) überliefert. Anakoluth wegen Sprichwort manum de t. scil. tollere, s. Cicero Ad fam. 7, 25, 1; Plinius h. n. 35, 80.

30) Zu der Übertragung des kgl. Landgerichts nach Rottweil vgl. die Abhandlung in Mitteil. d. Archäolog. Vereins Rottweil 1871, 6—37: „Über die Zeit der Entstehung des kaiserlichen Hofgerichts in Rottweil.“

31) Beliebte Redewendung Ciceros (z. B. Philipp. 2, 29, 72; 2, 30, 75; 8, 3, 8; in Catil. 4, 11, 24; 42, 11; De nat. deor. 3, 40, 94: pro aris et focus certamen); Livius (5, 30, 1: pro aris focusque; 28, 42, 11: Templa deum, aras et focus defendent). Weitere Stellen bei Otto, a. a. O. S. 33.

32) Jedenfalls im Schweizer Krieg 1499, wo an der Seite Maximilians I. der Landhofmeister Herzog Ulrichs von Württemberg, Graf Wolfgang von Fürstenberg, das schwäbische Kriegsvolk befehligte. Siehe Schneider, Württemb. Geschichte S. 111.

33) Sprichwörtliche Redensart, z. B. Cicero, De finibus 4, 12, 29: In sole lucernam adhibere; Arnobius, Adv. nationes 1, 27: sub sole clarissimo cum lucernis et

Verum quousque unus Palladiae hastae splendor oculos mihi et mentem siderat? non erravi, AA ³⁴) de Pallade dicturum promisi, et vestra Pallade, quae utramque manum in arma pariter et Musas partiri docta. Sed iam a pilo ad stylum et librum; in quo, Deus bone! quanta lego, quae ad liberalium artium commendationem? Nolite metuere, ne ad Rhetorum decempedam ³⁵) late hunc vobis campum demetiar. Scio Sapientibus brevitatem deberi; ergo pugillarem in manipulum Laconico ³⁶) vimine stringam id, quod foret praeteriisse nefas:

f. 100v Ex aureo ingenio aurea possis ilia est ^{a)}, quae Strabone referente Rhodis tum pluisse aurum narrat ³⁷), quo tempore Superum aula e cerebro Jovis prodigiosos Minervae natales admirata est; quasi tunc primum arcana divitiarum Scrinia aperire didicissent Superi, quando eam demum auri tincturam excoxisset divinum cerebrum, qua deinceps hominibus profuse et animi et fortunae opes pararentur. Est autem sane ille || cebrosus mortalium affectuum Magnes; huc plurima votorum orexis, huc cupiditatum bulimia aspirat; hoc qui pro votis potitur, is tandem, vulgi iudicio, beatus ter et amplius.

Sed quis ad hunc thesaurum Pandus aut Patulcius ³⁸) claviculam nobis? Pallas dabit. Haec haec Phrygium illud, deforme, reiiculum, deridiculum hominis frustum, Aesopum ³⁹) prope ad regios extulit

facibus permigrare; Ennodius, 39, 7 Vog.: Qui lychnis contra solis radios pugnaturi; Diogenes Laertius 6, 27: λύχνον ἐν μεσημβρίᾳ ἀπτειν. In keiner Stelle wird dabei die Verbindung mit der Laterne des Cynikers von Sinope angedeutet (Cicero, Tusc. 1, 43; 5, 22; Juvenal, Sat. 14, 308).

34) Die mehrmals eingefügte Abbreviatur bedeutet jedenfalls Abbates; s. u. A. 51.

35) Die Meßbrute von 10 Fuß, vgl. Horaz, Od. 2, 15, 14.

36) Trotz eigenartiger Andeutung der Rute (für die spartanische Jugend?) Hauptgedanke an die sprichwörtliche lakonische Kürze, Λακωνισμός (Cicero, Ad Famil. 11, 25, 2), besonders Symmachus Epist. 1, 45, 2: Memini brevitatem Spartanam laudi quondam fuisse; Ausonius, Grat. act. 4, 19: Qui se Laconica brevitate collegit.

37) Text offenbar verderbt (statt ilia ilex, lilia?), vielleicht Anspielung auf die Fabel von Zeus und Danae und dem Goldregen?, wie in Horaz' Ode (3, 16, 1—9), der diese Fabel allerdings nach Argolis verlegt.

38) Beinamen des Janus, Öffner des Kriegstempels oder Aufschließer des Himmels, Landes, Meeres u. a., bisweilen auch Jupiters (Ovid, Fasti 1, 129; Macrobius, Saturnalia 1, 9).

39) Aus der legendären Lebensgeschichte des Fabeldichters Aesop. Vgl. Gellius, Noctes Atticae 2, 29, 1 ff.

a) sic. S.; Text heillos verderbt.

census; haec Brachmânum ⁴⁰⁾ pauperiem frequenter eduxit ad purpuram; haec advenam Latio Senecam immensis opibus, novum Ciceronem consulari clavo, Martialem Bilbilitanum esuritorem equestri luna ditavit. Numera mihi aliquis sacras Pontificum tiaras, quoties non in Patritium, sed literatum caput consederunt? Expende Doctorum epomides, quam frequenter non sub praetexta et lato clavo, sed frugali penula enutritos insternunt humeros? Principum aulas obi et arcana consiliorum Synedria, quotus illic quisque eorum est, a quorum ore et consilio provinciarum lites et negotiorum momenta dependent, qui non avitos natales luculento Palladis salario attollat? Nunquid et ipsas inter opificum illiberalium officinas videmus eo felicius excrescere lucrum, quo malleus et tudes, subula et forfex a doctiore cerebro reguntur? O quam multi sunt hodieque, quibus, cum paterna et paupertina mensa vix poneret — insipidas, fabrorum prandia, beras, iam literarum favore ad Saliarum Alcinoi mensas ⁴¹⁾ splendide tuburcinantur? Multos ab aliena quadra et morientis aceti faece ad grandes patinas tucetaque crassa Palladis evexit gratia; multis, quibus ex patrimonio vix

Tripes ^{a)} grabatus et mensa bipes

Et cum lucerna corneoque Cratere ⁴²⁾

Concha Salis puri, literarum adminiculo, numerosum numisma gravidis iam cinnit arcis. O vos, quibus Baucis ⁴³⁾ mater et Menalcas pater ⁴⁴⁾ tenui sextante tritici et vini flores dividit, attollite animos; potestis Luculli caenas sperare, si potestis Musas amare. Tace iam, inepte Stentoris antiqui clamor: O cives, cives, quaerenda pecunia primum est ⁴⁵⁾, nam quisquis Minervam fido suscepit lare,

f. 101r

40) Vgl. über die indische Priesterkaste (hier die seltene Form Brachmanes, -um) Curtius, Hist. Alexandri 8, 9, 31; Tertullian, Apolog. 42; Hieronymus, Epist. 107, 8 (Migne, Patrol. Lat. 22, 674).

41) Über die üppigen Mahlzeiten bei den Umzügen der Salier s. Horaz, Od. 1, 37, 2; Cicero, Ad Att. 5, 9, die Verbindung mit dem Phäakenkönig Alkinous in Homers Odyssee nötigt das erste oder zweite Beiwort als reines Appellativ, der ursprünglichen Bedeutung entfremdet anzusehen = üppig.

42) Zitat aus Martialis, Epigrammata lib. 12 c. 32 v. 11 u. 12: Ibat tripes . . . M. schildert diese Anzeichen der Armut, Möbel mit teilweise fehlenden Füßen; es folgt bei Martial zu cum — Matella curto rupta latere meiebat.

43) Sage von Baucis, Gattin des Philemon, bei Ovid, Metamorph. 8, 631 ff.

44) Der Hirte bei Vergil, Eclogae 5, 4.

45) Aus Horaz, Epist. 1, 1, 53.

a) Groß und fett von Tripes, bzw. Concha bis cum illa.

nae ille aurifodinam ⁴⁶⁾ aperuit sibi, et ex vera bonaque fide exclamare potest: „Venerunt mihi omnia bona pariter cum illa“ ⁴⁷⁾.

De animi opibus et solis solidisque divitiis quid dicam? Tu mihi divinam hic pennam tuam commoda et linguam, illustre olim Nazianzenae cathedrae oraculum, Gregori ⁴⁸⁾, et patere, et quam tu laudem facundae eruditionis soboli Eloquentiae tribuisti, ego in matrem referam. O illustris eruditio! te admiror, te colo, hac Dei laudes celebros, hac virtutem commendo; hac vitii robur frango; hac mundos divido, caelestem et eum qui ad interitum tendit. Eruditio perturbationibus animi eximia medicina est, hac vehementius exaestuante iram emollio, hac maerorem consopio, hac laetitiae modum impono, sic me videlicet moderans, ut nec me res adversae inmodice frangant nec secundae nimium attollant. Quid ad commendationem literarum dici illustrius possit? Audin', ut eruditionis panchresto et amuleto omnis illa turbidorum affectuum turba, illud lutruncolorum pretiosa cymelia depopulantium agema ⁴⁹⁾ procul a mentis limine arceantur? In similem tonum Flacci ⁵⁰⁾ lyra — — —

Intendis ^{a)} animum studiis et rebus honestis,

Invidia vel amore vigil torquebere.

Non non fieri potest, AA. ⁵¹⁾, ut animus, quem pulcherrimae eruditionis insedit amor, facile in alias illaudatarum rerum et levicularum formas dividat cogitatus. Ecquid videtis, ut inter ruentium murorum fragores et captae urbis populantia incendia, inter cadentium gemitus, pugnantium fremitus solus Archimedes ⁵²⁾ metuat nihil, videat, intel || ligat nihil quam quae tum prae manibus et oculis, f. 101v
geometricas suas figuras? Quis publico in luctu et atroci calamitate a seniculi huius animo pallidos disclussit metus? Eruditio. Ecquid

46) Bild von der Goldgrube, das Wort bei Plinius, Hist. nat. 33, 4.

47) Das erste und fast einzige, ausdrückliche Bibelzitat (vgl. A. 54) des humanistischen Mönchs: Eccli. (Buch der Weisheit) 7, 11.

48) Gregor von Nazianz, Bischof von Konstantinopel, vgl. O. Bardenhewer, Geschichte der altkirchl. Literatur III² 162—188.

49) Agema ἀγῆμα, griechisches Lehnwort, schon bei Livius 57, 40 für eine mazedonische Heeresabteilung.

50) Horaz, Epist. 1, 2, 35. — Vorangeht dort das noch deutlichere: Et ni — — — Posses ante diem librum cum lumine, si non.

51) = Abbates oder Auditores? s. o. A. 34; u. S. 448: amplissimi antistites.

52) Dramatische Schilderung der Belagerung von Syrakus und des Todes des Mathematikers Archimedes im Jahre 214 v. Chr. vgl. Cicero, Tuscul. Disputat. 1, 25, 63; 5, 23, 64; Vitruvius, 9; Livius 25, 31.

a) Groß und fett gedruckt bei S.

auditis, quam animose quispiam alius caballino poculo ebrius triumphansque edacibus curis convitium dicat?

Musis ^{a)} amicus trinitiam et metus

Tradam protervis in mare Creticum

Portare ventis ⁵³⁾ — — —

Quis tam cordatum fecit? Eruditio. Jam ad virtutis eniti fastigium cupis? iter complanabit eruditio, adsternet gradus, firmabunt vestigia, dabit optatam contingere metam ^{53a)}. Aeterni numinis gratiam exambis? Divini oraculi sponsione Doctrina dabit gratiam? Dei gloriam zelaris? in Doctrinis glorificate Deum. Dubitas adhuc? certum iubet et firmat Dei vox: „Non cesses, fili, audire doctrinam.“ ⁵⁴⁾. Morum civilitate traheris? Artibus ingenuis, ut ille e Ponto ⁵⁵⁾ gemit.

Pectora mollescunt asperitasque fugit.

Vis nihil ultra nervos atque cutem morti concedere nigrae?

Vivitur ingenio, caetera mortis erunt.

Peregrinari iuvat et Ulyssis ad exemplum mores hominum multorum cernere et urbes? ⁵⁶⁾ Poteris id Musarum vehiculo, nullo tuo incommodo, sumptibus nullis: per urbes et provincias, late per orbis climata tutum inter vulnera et caedes, ignes et vortices periculi securum circumducet historiaram lectio, docebit mores, ostendet ritus, nudabit arcana, depromet secreta, quidquid vel in templorum adytis sacrum vel in curiis profanum, in aulis splendidum, in caenaculis lautum, in scholis doctum, in castris masculum fideliter elatebrabit. Dictorum summam in compendium cogat Tullius ⁵⁷⁾: Studia, inquit, literarum adolescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium et solatium praebent, delectant domi, non || impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur. Demum ipsa Divinae Sapientiae arcana et coelo suspensas favissas ⁵⁸⁾ quis perspicacius intuetur, contemplatur limpidius quam ii, quibus fenestellam aperuit eruditio? Vos testor, densa Religiosorum virorum agmina; quid tandem sibi vult

53) Horaz, Od. 1, 26, 1—3 (alkäische Strophe). 53a) s. Horaz, Ars poet. 412.

54) Prov. (Buch der Sprichwörter) 19, 27.

55) Ovid, Pont. 1, 6, 7 ff.

56) Anspielung auf den Anfang der Odyssee, Gesang I, Vers 3.

57) Aus Ciceros Rede pro Archia 7, 16.

58) Favissae, *ἄπαξ λεγόμενον* in der antiken Literatur, Varro bei Gellius, Noct. Att. 2, 10 = Wasserbehälter.

a) Groß und fett, Musis bis eruat.

vestra tam catenata et assidua studiorum contentio? Quid ita perpetuo pluteos⁵⁹⁾ caeditis et in Musaeis bibliothecisque consenescentis? Utique ut a rerum terrenarum notitia ad earundem contemptum, inde ad vestri et Dei cognitionem admissi, quae sursum sunt, sapido degustetis palato; quae ad vestram aliorumque salutem, prudenti tractetis manu.

Sed forte Musarum commercia a Monachorum instituto abluunt? Est ea quidem maleferiatorum quorundam lepida persuasio, ut ad aeternas latebras, ad perpetua silentia damnatos nos putent, non cathedris natos, non pulpitis utiles. Ita ne vero caudices⁶⁰⁾ vobis simus et solummodo — — nolas percellere nati.

Restibus^{a)} aut unctas templis saturare lucernas?⁶¹⁾ O Saperdae!⁶²⁾ Quibuscum unis et natae Musae et interibunt. Quasi vero vel lippis ex historia manifestum non sit Benedictinos iam inde ab incunabulis sui instituti ita bonarum artium studiis et discendis et docendis insuevisse, ut teste Bruschio⁶³⁾ tot censerentur Academiae, quot Monasteria; in his tum Musarum sedes, in his literarum promptuaria: Aut fieri, qua tandem ratione, amabo, potuisset, ut e nostris tot gentium Doctores, Ecclesiarum antistites, Scholarum praesides extraherentur, si illi sine Parnasso et Phoebos? Divi Maure et Placide, Fauste et Marce, a praetexta sancti Parentis nostri discipuli, ubi eam, qua mundo inclaruistis, doctrinam imbibistis? Monasterium Parnassus fuit. Remigi et Beda, Alcuine et Rhabane, aliique

59) Unter den vielen Bedeutungen von pluteus oder plutum wird hier nur die seltenere = Bücherbrett, Lesebrett in Betracht kommen. Siehe Persius, Sat. 1, 106; Sidonius, Epist. 2, 9.

60) Caudex, codex, in wörtlichem und bildlichem Sinn Holzklötzchen, als Schimpfwort = truncus, s. Terenz, Heaut. 5, 1, 4; Petronius, Sat. 74.

61) Das im Druck verstümmelte Zitat scheint von einem nachklassischen Dichter zu stammen, vielleicht von Heinrich Bebel von Justingen.

62) Kräftige Erwiderung auf die Mönchsschmähung — saperda, σαπέρδης, Salzfisch, Hering, nach Persius, Sat. 5, 134: saperda genus pessimi piscis. Oder sollte die ein einziges Mal bei Varro (nach Nonius und Festus) bezeugte Bedeutung = weise, klug (saperdae quasi sapientes vel elegantes) ironisch aufgefaßt, hier zutreffen?

63) Kaspar Bruschius, Dichter und Historiker des 16. Jahrhunderts, 1518—1559, verherrlichte bald Luther, bald Bischöfe und Mönche in seinen Versen und schrieb die für seine Zeit tüchtige Klostergeschichte Deutschlands: Chronologia monasteriorum Germaniae (Ingolstadt 1551); wegen eines Pasquilles auf den Adel als prot. Pfarrer zu Pettendorf (Oberpfalz) in einem Wald bei Rothenburg o. T. 1559 erschossen. Vgl. Allg. dt. Biographie III, 453 ff.

a) Fett und groß gedruckt.

longo ordine, quis Helycon vobis tam praelargos invidendae eruditionis propinavit haustus? Monasteria a nucibus, a crepundiis educarunt. Tu Ecclesiae Doctorum Angele, D. Thoma Aquinas, fare, quibus tu primum didactrum literarum Magi || stris solvisti? Benedictinis, AA. Cassinatae⁶⁴⁾ in schola ea puer doctrinae fundamenta iecit, quae Romanae Ecclesiae Doctorem maximum cum tempore ferrent. Quid cathedris arcendus et pulpitis ordo is, qui unus, si Wioni⁶⁵⁾ ex historiis fides, unus, inquam, plus quam quindecim milia virorum dedit scriptis et eruditione celebrium? Academia et Gymnasia non ferant eos, quos habuerunt auctores? Superiorum temporum, quaeso, consulantur fasti; ante Magni Caroli aetatem in Gallia et Italia, in Anglia et Germania Academiae quae? Nullae; Gymnasia publica quae? nulla; illarum ne notum quidem in occidente nomen, ista privata tantum et monasteriorum septis inclusa; quis ergo utrorumque ex eo tempore auctor? Dicam, quod apud historiae gnaros extra controversiam Universitas Parisiensis, notissimum illud et publicarum literarum primum emporium Alcuino; Papiensis in Italia Joanni Scoto nostro, Fuldensis in Germania Rhabano initia et primas cathedras grato etiamnum adscribunt animo. S. Neothus Oxoniensi, Gislebertus cum sociis Cantabrigiensi in Anglia fundamenta dederunt, omnes nostri. Ad istorum exemplum et alia demum stare atque erigere caput Lycaea caeperunt.

Ergo literarum fons hodie publicus e monasteriis derivatus, nam una historia, politioris literaturae filia nobilis, quantum non nostris debet? Hiulcabit illa sane grandi vulnere, si ei Sigebertos, si Marianos Scotos, Hermanos contractos, Scafnaburgenses, si Anastasium Bibliothecarium, Leonem Ostiensem, Haimoinum^{a)} Westmonasteriensem, Paridem, Walsingthonium, Trithemium, alios subtraxeris. Sine Aretino Musica quid cantabit, quam medio cum sigmate fa, la? Sine Nicolao de Donis, ubi famosae Ptolomaei tabulae? Medicina Arabica et peregrina latine qui loquetur sine Constantino Afro? Juris Pontificii Gratianus et Abbas Atlantes quanti? Theologicas inferioresque omnis doctrinae cathedras quantum ornarint Gregorii Magni, Anselmi, Landfranci, Haymones, Isidori, Cassiodori,

64) Der hl. Thomas von Aquin war auf Monte Cassino vor seinem Eintritt bei den Dominikanern zu Neapel fünf Jahre als Oblatus bis 1238. Siehe Kirchenlexikon XI² 1626.

65) Wohl der Benediktiner Arnold Wion, *Signum vitae*, Venedig 1595.

a) Statt Haymonem wie unten richtig?

Strabones, Bedae, Maurolici, Berchorii, Rhabani, Panormitani, Bernardi ⁶⁶⁾, e plurimis pauci, is solum non novit, qui literas non novit. Sed ego manum odiosa forsán de tabula, quam certe non laudis titillatus mollis, sed iusta contra obtrectatores defensio paululum abduxit. Est enim ea literarum honestas, ut nullus cordatorum hominum sit status, qui ab earum complexu aequo animo se divelli patiatur; ad quam vel ipsae mulieres non parvo numero, quamquam his alioquin, quo instita longior, hoc intellectus est brevior ^{66a)}, animose prosilierint.

Quocirca in meridie tandem esse puto, quam faciant illi prudenter et e re sua, qui bonarum artium scholas, quas tanta cum contentione per maria et terras maiores nostri consecrati sunt, suomet in gremio et inter domesticorum murorum complexum stabiliunt, foveant, tuentur. Laus haec non hodie primum tua est, Sacri R(omani) Imp(erii) civitas illustris Rottwila, quae praeclare intelligis, quam sit longe utilius, suam sibi proprio cum emolumento nutrire Palladem quam cum alieno excurrere ad peregrinam. Servabit iam nummos sibi civis, quos filiorum externas sequentium Musas vorassent impensae; quin a peregrinae prolis et adventitiae iuventutis hospitali tutela sperare iam sibimet incrementa poterit. Ludet cum libello parentum sub oculis parvulus domi Aeneas ⁶⁷⁾, cernent Palladio stylo quotidie cum ignorantia digladiantem, iam scriptionis, iam memoriae palaestra ingenii vires roborantem; Ipsi languentem stimulant, dubitantem firmabunt ipsi, currentem incitabunt ipsi, quem forsán interea aut otium iners aut Achates ⁶⁸⁾ non sanctus alibi laxasset in improbam libertatem. Si quae triviis nota paraemia ⁶⁹⁾ est: Oculus Domini saginat equum, o quanto certior a vigili

66) Über all diese Träger berühmter und weniger bekannter Namen, die Verdienste der Benediktiner um Schule und Wissenschaft hat ein Zwiefalter Konventuale, der aus Ellwangen gebürtige P. Magnoald Ziegelbaur, das noch heute wertvolle, vierbändige Werk: *Historia rei litterariae... Ordinis S. Benedicti*, verfaßt, hg. v. Oliver Legipontius 1754—1778. Vgl. P. Lindner, *Profeßbuch von Zwiefalten* S. 56 ff., 63 f. J. Zeller (von Ellwangen, † 1929) in *Zeitschr. f. Geschichte Mährens* 16 (1912) 126 ff.; 17 (1913) 16 ff.

66a) Sprichwörtlich: gleich dem späteren „Lange Haare, kurzer Sinn“; zu instita vgl. Horaz, Sat. 1, 2, 29.

67) Ob Anspielung auf des Aeneas Sohn, Julius oder Ascanius? Vergil Aen. 1, 267; 2, 666 ff.

68) Gefährte des Aeneas, Vergil. Aen. 1, 174. 312.

69) Sprichwort, *παρομιάζ*, paroemia, weder bei Otto, noch Erasmus, noch in den biblischen Proverbien (aber anklingend an vitulus saginatus Prov. 15, 17; Luc. 15, 23); indes vielleicht hervorgegangen aus den antiken Sentenzen über oculus domini: so

parentis oculo in sobolem sagina mentis: Si praepropera transplantatio tenellum germen in nodos torquet et verrucosus obliquat in flexus, quam poterit facile virtuti pretiosus pusio, praefestina libertate extra paternos oculos et penates abstractus, pro literis vitium combibere? Hoc te periculo liberam hodie, Rottwilana iuventus, Sapientissimus Senatus tuus iubet, cuius providentia prospectum tibi, ut citra patrimonii dispendium domi quisque fortunam sibi suam cudere possit ⁷⁰). Gratis proinde animis par est, hunc diem Cressa signetis nota, et una cum Scholis fortunae simul officinam vobis ab amantissimis parentibus vestris reclusam esse arbitremini. Ergo occasionis antias, dum frontem illa porrigit, fortiter prehendite; a tergo salva est, posticae occurrere sannae, dum tempus et aetas sinit, e sutrina et macello, e pistrino et balneo, educere illa Mercurios potest, qui sibi et patriae luceant. Vidit non nemo truncum, et dixit: O quam elegans haec statua est, si resecentur, quae superflua; id Pallas potest, quamquam nec ex omni ligno Mercurius ⁷¹). Solum modo studium ingenio iungite, et haec vos Doctorum numero. Nemo eruditus e cunis prodiit, studio paramur et crepaci sub Orbili ⁷²) ferula herma formam induit. O quantus semper apud cordatos efferbuit sciendi ardor? Audite chalcenterum ⁷³) aliquem et ferreum librorum heluonem: Nullus mihi per otium dies exit, partem noctium studiis vendico, non vaco somno, sed suc-

Columella 4, 18, I: Oculos et vestigia domini, res agro saluberrimas; Plinius, Hist. nat. 18, 43: Maiore fertilissimum in agro oculum domini dixerunt. Noch näher kommt die griechische Parallele bei Aristoteles Oecon, 1, 6: τὸ τοῦ Λίβυος ἀπόφθεγμα εὖ ἂν ἔχοι · ὁ μὲν γὰρ ἐρωτηθεὶς, τί μάλιστα ἵππον πιαίνει, ὁ τοῦ δεσπότητος ὀφθαλμὸς, ἔφη · ὁ δὲ Λίβυος ἐρωτηθεὶς, ποία Κόπρος ἀρίστη, τὰ τοῦ δεσπότητος ἵχνη, ἔφη. Vgl. Plutarch, De educat. puer. 13. Ähnlichen Sinn hat das von Plinius h. n. 18, 31 bezeugte Sprichwort mit Frons statt oculus: Frontem domini plus prodesse quam occipitium (Hinterkopf). Siehe A. Otto, Sprichw. d. Römer, S. 147, 251.

70) Anderer Wortlaut des bekannten Sprichworts: Jeder seines Glückes Schmied: Suae quisque fortunae faber est, wie Ps. Sallustius, De republica 1, 1, 2 formuliert (andere Lesarten nach W. Teuffel und W. Bährens!). Häufiger: Sui cuique mores fingunt fortunam bei Cornelius Nepos, Atticus 11, 6) oder: Suis (fortuna) cuique fingitur moribus. Andere Stellen bei Otto a. a. O. 143 f.

71) Ebenfalls antike Redensart, die von Apuleius dem Pythagoras zugeschrieben wird (Apolog. 43). Non enim ex omni ligno debet Mercurius exsculpi, vgl. dazu Jamblich, De vita Pythagorae 34, 245; ähnlich der altchristliche Kirchenhistoriker Eusebius von Caesarea, Praeparatio evangelica 5; siehe Otto a. a. O. 220.

72) Das Prototyp des antiken Prügelpädagogen: Orbilius plagosus nach Horaz, Epist. 2, 1, 71.

73) Χαλκέντερος, von dem Grammatiker Didymus und seinem ehernen Fleiß, später von Origenes (auch Adamantinus) gebraucht.

cumbo, et oculos vigilia fatigatos cadentesque in opere detineo. Ita et vos, optimi adolescentes, fugacibus horis⁷⁴⁾ vincula iniicite, ferreo labore auream vobis quietem, dum calet ingenii focus, procudite; non dies, non hora sine linea⁷⁵⁾; Musis nil dulcius vobis sit, Musis nil iucundius; sine discendi conatu fugiat: cum his cogitationes omnes, cum his curas dividite, illarum nucleum suavissimum tunc gustaturi, ubi prius amatus non nihil putaminis rigor non dentem vobis, non animum fregerit⁷⁶⁾. Quae regna, quae summas tiaras, quae divitias et gloriam, quae felicitatem et honores, quae non morituros denique titulus liberali sinu in alios effudit, nec vestras arctabit spes, veniens ad vos redux hodie Pallas.

f. 104r Vobis vero tandem, Amplissimi et Imperialis huius Reipublicae Antistites Viri, Vobis, inquam, ita cum animo vestro statuendum esse censeo, ut firmiter existimetis, seros aliquando nepotes vestros hodiernam diem in suis annalibus cum gaudio lecturos⁷⁷⁾, cum gratae mentis plausu rememoratos, qua sibi patriaeque suae ea per vestram prudentiam, vestram liberalitatem addita faelicitas esset, ut clarissima haec civitas, quam sacra et Imperialis Iustitia perpetuam sibi sedem et tribunal delegit, quam natalium antiquitas, quam mascula et illustris maiorum fortitudo, quam loci situsque amaenitas, aëris clementia, rerum copia, annonae parabiles proventus supra multas alias urbes beatam faciunt⁷⁸⁾, non minus a restituti Palladii dignitate et optimarum artium publica professione ornamentum caperet tale, quale et vobis omnibus expetendum et

74) Fugaces anni bei Horaz, Od. 2, 14, 1 f.; Persius, Sat. 5, 153; fugit hora; Cicero, Tuscul. 1, 31, 76: volat aetas; Vergil, Georgica 3, 284: Fugit irreparabile tempus.

75) Nicht aus der klassischen Literatur stammt diese uns geläufige Form des älteren römischen Sprichworts, das Plinius hist. nat. 35, 84 vom Maler Apelles berichtet: Apelli fuit — — consuetudo nunquam tam occupatum diem agendi, ut non lineam ducendo exerceret artem, quod ab eo in proverbium venit.

76) Ebenfalls antikes Sprichwort: E nuce nucleum qui esse volt, frangit nucem (Plautus, Curc. 55), zitiert von Macrobius, Sat. 3, 18, 13) bei Hieronymus, Epist. ad Paulinum c. 9: Qui edere vult nucleum, frangat nucem (Migne, Patr. Lat. 22, 585). „Wer kosten will die süße Nuß, die harte Schal' erst knacken muß.“

77) Mehr als in den Rottweiler Akten wird der Tag und seine Vorgeschichte in den Zwiefalter Dokumenten behandelt. Auch die jetzt gedruckten Beiträge zur Rottweiler Schulgeschichte von Sägmüller, Greiner, Nägele, Steinhauser gedenken alle des Eröffnungstages. Ich drückte oben S. 431 den Wunsch aus, daß die hier ausgesprochene Hoffnung des Zwiefalter Annalisten auch an dieser erstmaligen Erneuerung des Gedächtnisses nach 250 Jahren sich erfüllen werde, wenigstens bei manchen discentes et docentes intra muros Rottwilanos et extra.

cum dignitate tum utilitate quovis altero mortalium studio longe
praefendum, plus satis forsitan et verbose nimis

hucusque dixi ⁷⁹⁾.

Jussu Senatus typis vulgata ⁸⁰⁾.

Deo Deiparaeque immensa laus et gloria ^{a)}.

II.

**Brief des P. Leo Duelli, Superiors des Benediktinergymnasiums in
Rottweil, an Abt Christoph von Zwiefalten, Präses des Studium
Rottwilanum, mit Bei- und Nachschriften von Absender und Adressat.**

Rottweil, 1674 Oktober 9.

Original Pap. Fol. mit Siegel.
Staatsarchiv Stuttgart.

Reverendissime in Christo Pater, Amplissime Domine, Domine
Praesul, Domine gratiosissime.

Quandoquidem P. Franciscus ¹⁾ ad iamiam instantem studiorum
renovationem Logicam ²⁾ praelegere missus fuit, iteratis viribus me

78) Einzelne dieser von Sulger gerühmten Vorzüge Rottweils scheinen im Laufe
der Jahrhunderte geschwunden zu sein.

79. Auffallend ist das matte Schlußwort in dem oratorisch wirksamen Epilog,
der trotz des eigenartigen, symmetrisch angeordneten Zeilendruckes etwas abfällt
gegenüber den vorangehenden Worten.

80) Der Druckbefehl des Rats von Rottweil erstreckt sich nicht nur auf Sulgers
Rede, sondern auch auf den in etwas größeren Lettern gedruckten Bericht des
anonymen, mit dem Festredner identischen Autors über die vier Festtage. Eine
künftige Erforschung der Buchdruckereigenschaft Rottweils, die für die Wende des
18. zum 19. Jahrhundert in dem Namen Herder(er) besser bekannte Vertreter hat,
darf am Drucker unseres Schriftchens nicht vorübergehen: Johann Jakob Wehrlin.

1) Jedenfalls P. Franz Clesin von Kloster Ochsenhausen; später Abt daselbst
(1689—1708), vgl. über ihn P. Lindner, Verzeichnis aller Äbte und Mönche von
Ochsenhausen im Diözesanarchiv von Schwaben 17 (1899) S. 99.

2) Über den längeren Kampf wegen Einrichtung eines weiteren (7.) Kurses für
Logik vgl. Sägmüller in Theol. Quart. 86 (1904) S. 202 f.; Nägele in Gesch. d. höheren
Schulw. II, 810 f.; Greiner, Geschichte der Schule in Rottweil 1915, S. 58; Steinhauser,
Das Gymnasium in Rottweil 1930 (SA) S. 23.

a) Fett und groß gedruckt in der Introductio. Darunter eine einfache Vignette.

convenit petiitque a me Scholarum praefectura³⁾ liberari, inter alios etiam hanc allegans causam, cum sero nimis hoc rescivit, se in antecessum nullam adhuc materiam habere vel saltem non tam copiosam, ut huic suo muneri cum dignitate ac utilitate praeesse sibi confidat. Et ut verum fatear, censeo petitionem omnino iustam ac nobis necessariam, maxime ob hanc rationem, quod scilicet Studiosis et numero et qualitate pluribus nec non libertate, frui volentibus nimis bonus ac indulgens futurus sit; posset itaque (salvo tamen Reverendissimae Paternitatis Vestrae saniore iudicio) in eius locum substitui R. P. A r s e n i u s⁴⁾, quo aptiorem non scirem, casu quo tamen eius gravamina, quae in contrarium (?)⁵⁾ moturus est, praevalerent, iudico constituendum esse P. Columbanum⁶⁾, qui nulli cedit, praesertim cum eiusmodi numerum, varios casus ac modos recenti adhuc memoria apud Jesuitas⁷⁾ visos retineat. Expectabo itaque super hac re resolutionem apud Reverendos Patres ad nos reduces.

Ceterum quid oeconomia nostra ad augmentum numeri Professorum dictura sit, nescio; hoc certe scio, quod primis annis et in hac rerum caritate, ubi rerum pretia in universum crescunt ob vicinam militum multitudinem⁸⁾, ordinariae pecuniae⁹⁾ non sufficiunt. Peto itaque in eventum licentiam aliquid de reliquo peculio accipiendi, maxime si necessitas ita vel suaserit vel me compulerit.

Si bene memini, Reverendissima Paternitas Vestra, dum apud nos visitaret¹⁰⁾, suam mentem ac voluntatem in hanc sententiam

3) Es muß demnach neben dem Amt des Superiors (mehr ökonomische Verwaltung) noch das eines eigenen Studienpräfekten als Aufsichtsamt über das sittlich-religiöse Leben (und Studienbetrieb?) der Schüler (und Lehrer?) bestanden haben entgegen der Ansicht der bisherigen literarischen Verarbeitungen der Rottweiler Schulgeschichte.

4) P. Arsenius Sulger vom Kloster Zwiefalten, s. o. S. 427 ff.

5) Eine der zahlreichen unsicheren Abkürzungen des Schriftstücks.

6) P. Kolumban, wohl Lotter von Ottoheuren, von dem die Totenrolle sagt: Molestissimo scholarum... munere functus. Vgl. über ihn Lindner, Album Ottoburanum. S. 62; Nägele a. a. O. II 812.

7) Die erste Periode des Jesuitengymnasiums in Rottweil 1652—1671. Vgl. Greiner S. 42—54; Steinhauser S. 11—18.

8) Französische und deutsche Truppeneinquantierungen in Ludwigs XIV. Eroberungsfeldzug, s. Schneider, Würtbg. Geschichte S. 250 ff.

9) Gemeint sind die Subsidiengelder der konföderierten Abteien neben den Kapitalien der Stadt aus Gemeinde- und Kapellen-Kirchenfonds. Siehe Greiner S. 56—58 f. u. a.

10) Das hier mehrmals berührte Recht der Visitation der Schule durch den jeweiligen Abtpräses.

iam explicavit dixitque omnino, aliquid summae ordinariae, si non sufficiat, in primis annis superaddendam esse. Forte, si Deus nobis largiatur pacem, haec necessaria non erunt, quod speramus.

Rottw(ilae) 9. Octobris 74.

Marginalnotiz, wohl von des Abtes eigener Hand: Respon-di in haec verba: Licentiam dare crescente iam rerum pretio aliquid. De reliquo pretio accipiendi penes me non est nec meminisse etiam me huius sententiae in nupera visitatione fuisse, sed potui visis examina-tisque rationibus credidisse, in residuo aliquid ex pecunia Rott-wilana exacto anno mansurum. Scribam tamen de ea re non pro-xime D. D. abbatibus, et quid ipsi decreverint, significabo.

Nachschrift des Briefschreibers.

P. S.

Cubicularius ¹¹⁾ Jo. Georg in nupera Visitatione aliquas chartas opificum (vulgo beilagen) rationibus adijci solitus, quas cum meis rationibus ad R^{mae} P.^{tis} V^{rae} hypocaustum retuli lustrandas, una cum coeteris teculis R^{mae} P.^{tis} V^{rae} complicavit, eruntque de facto Zwiful-dae, unde ego utpote mihi necessarias repeto.

Die Beischrift des Adressaten lautet hiezu:

NB. Herrn Prelot von Weingarten ¹²⁾ habe ich des P. Leonis obiges begern halben also geschriben. So dan werde ich von dem H. P. Leone Superiori zu Rottweyl berichtet, das bey nunmehr erfolgtem aufschlag der victualien, die von selbiger Stott jehrliche Unterhaltungsmittel zu Ausbraigung ¹³⁾ Patrum nit erklöklich sein wolle, dahero sein anfrag, ob er des Supplementum von den andern in handen habendten gelten herzunehmen haben werde, dann ich wider antwurtlich bedit, dass hierauf den interessierte H. Prelaten, par.... (?) ¹⁴⁾ geben, von deren einlauffende Gedankhen nach Ihm antwurth erfolgen solle. Solchem nach belieb Ew. Hochw. darüber

11) Kammerdiener des Prälaten.

12) Abt Alfons v. Weingarten 1673—1683; s. Lindner, Profeßbuch 10.

13) Statt Ausbringung? = Ausstattung? Nach H. Fischer, Schwäb. Wörterbuch 1, 458 (ausbringen); 459: Ausbringung, vgl. z. B. Reyscher, Sammlung der Württbg. Gesetze 2, 425 vom Jahr 1674: „zu besserer dero standesmessiger Ausbring- u. Unterhaltung.“

14) Parti? Nachricht geben; „bedit“ = bedeuten.

dero gedankh unschwehr zu eröffnen. In dero erwarten ich wie alle zeit beharren werde. Zwifalten, den 18. Oct. anno 74.

Reverendissimae et amplissimae Paternitatis Vestrae in Christo
humillimus servus.

F. Leo Duellius Superior
M(anu) P(ropria)

NB. Ipsi vero P. Leoni 22. Oct. in haec verba rescripsi.

Porro ad litteras Paternitatis Vestrae responderunt D. abbates; nolunt suas pecunias in sustentatione P. P. Professorum impendi, nisi prius elapsi proxime studiorum anni rationes viderint, quae (!) proinde Paternitas vestra mihi transmittere non tardabit, ut decerni et statui in tempore possit, quod e re et honore Collegii fuerit.

Quid responderint D. D. Abbates Weingartensis et Ochsenhusanus, vide Acta des Johanniter Haus betreffend¹⁵⁾.

III.

Brief des Abtes Benedikt von Ottobeuren an Abt Christoph von Zwiefalten über das Rottweiler Benediktinergymnasium, die Superioren und Schulpräfekten.

Ottobeuren, 1674 Oktober 4.

Orig. Pap. Fol. St. A. Stuttgart.

Reverendissime et Amplissime Domine Domine Praesul, Domine
et in Christo observandissime, Colendissime!

Nescio, quomodo me excusum obliviosus homo, quod litteris, quas p[raet?]er tot alia vagus in fenestra pendentibus reliqui, tam tarde respondeo. Utinam nuntii tarditate(m) scribentis compensarent! Sed timeo, ne parum proficiat illud inscriptum: cito, cito¹⁾: Itaque simpliciter culpae reus culpam dico et poenam paternam exspecto.

15) Verhandlungen wegen Überlassung der Johanniter-Kommende an das Kollegium, worüber zahlreiche Archivalien in Stuttgart vorhanden sind. S. u. III, S. 453, Anm. 4.

1) Tatsächlich lesen wir auf der Adreßseite das Wort dreimal: cito, cito, citissime s. S. 28.

Sed forte non periculum in mora ²⁾). Et satis mature in proposito dubio sensum meum perscribo, quod is ex toto cum Reverendissima Paternitate consentit. Utique rationes sunt exigendae. Atque inde pro rerum statu providendum ³⁾). Si nihil amplius a Rottwilanis obtineri potest, promendum de nostro. Structurae modo optata illa area ⁴⁾ nobis obtingat, Dominus providebit. Et sine dubio successus rerum sensim (?) in societatem tam egregii operis plurimos invitabit.

De Superiore ⁵⁾ constituendo, qui profiteri vel concionari possit et velit, ne multiplicentur essentia, pulchrum quidem consilium est, sed pro nunc talis in eo modus, quem absens ne tangere quidem audeo, ne dicam solvere. Praesens autem aliquando quid possim, tempus dabit, et fortasse modum ante adventum solvet. Quod opto.

Caeterum nil opus fuit commemorare mea in tanti patris tantos filios beneficia. Nondum satis feci debito, ne dicam officio vel affectui. Bene autem accidit, P. Columbanum ⁶⁾, Scholarum praefectum, cum D. Waibel ⁷⁾ veluti Pedello, ut ominor, academico Rottwilam intrasse. Ludimus in parvo nunc, Deus det magnum, sit parvis incrementum. Rev.^{mae} P.^{ti} eundem P. Columbanum plurimum commendo et totum subicio ac praecipue, ne in Scholis Regularem disciplinam dediscat. Si qui in eo notabilis defectus, rogo, ne me celare velit Rev.^{ma} P.^{tas}, quam Deus Opt(imus) Max(imus) mihi et

2) Geflügeltes Wort aus einem Rechtsausdruck, wahrscheinlich erstmals in der Kammer-Gerichtsordnung von 1555, Tl. 2, Titel 23 als Grund zu schleunigem (summarischem) Rechtsverfahren angegeben. Vgl. G. Büchmann, Geflügelte Worte, 6 A., S. 168.

3) Lücke wegen Durchlöcherung des Papiers, ergänzt v. V.

4) Anspielung auf die längeren, schließlich vergeblichen Verhandlungen wegen eines Grundstücks der Johanniter für den Kollegiumsbaus oder -anbau. Ich habe noch in meiner Mappe Kopien von Briefen des Villinger Johanniterpriors G. von 1674 aus dem Stuttgarter Staatsarchiv.

5) Diese und die nach Anm. 6 zu lesende Stelle mag zu dem noch ungelösten Problem des Aufgabenkreises, der Identität oder eher Trennung von Superior und Schulpräfekt einiges beitragen. Vgl. Steinhauser, a. a. O. S. A. 29. Vgl. auch oben II, Anm. 3.

6) P. Kolumban Lotter von Ottoheuren, Professor der Syntax, s. o. II, S. 450 Anm. 6.

7) Jedenfalls nicht der Lehrer der Grammatik, P. Johann Martin Waibel von von St. Blasien, sondern der in Sulgers Festbericht der Introductio P. P. Benedictinorum in Rottwilam (s. meine gleichzeitige größere Publikation in Stud. u. Mitteilg. a. Bened.-Orden 1931, H. 3) mehrfach genannte Stadtsyndikus Dr. Joh. Jak. Waibel in Rottweil; es scheint wohl eine boshafte Bemerkung gegen einen der Verhandlungsleiter wegen der Schulübernahme vorzuliegen.

meis singulare solatium plurimis annis a morbis malisque omnibus immunem servet.

Ottenburae 4. Oct. 1674.

Rev.^{mae} Paternitatis obsequentissimus servus et indignus filius
Benedictus Abbas. m. p.

Adresse: Dem hochwürdigen In Gott Herren Christophoro
Abbten dess heyl. Röm. Reichs Lobl. Gottshaus Zwifalten etc.
meinem insonders hochgeehrten Herren

Zwifalten

Cito

Cito

Citissime.

Per Ulmb bey dem Salmanschwilischen⁸⁾ Hoffmaister Herrn
Metzger abzulegen.

8) In Ulm hatte das Zisterzienserkloster Salmansweiler (Salem später abgekürzt) einen Klosterhof; s. Beschreibung des Oberamts Ulm. 2. Aufl. 1897, I 34, 117; II, 368, 392 u. ö.